

# Exegese zu Matthäus 15,29-31

Verfasserin: Michaela Ohlhus-Molthagen, Ditzingen (ev.-freik.)

Stand: 17.08.2015

*Soli Deo Gloria*

## 1. Auswahl der Perikope

Exegese im Rahmen der Predigtvorbereitung<sup>1</sup>.

Anstelle der für den 12. Sonntag nach Trinitatis („Die große Krankenheilung“) in diesem Jahr vorgesehenen Perikope Markus 7,31-37 möchte ich über die Parallelstelle bei Matthäus predigen, da ich in diesem Jahr schon mehrfach über Matthäus-Texte gepredigt habe.

Hinzu kommt, daß diese kurze Perikope zu den eher unbekannten Texten gehört, was einer Predigt darüber einen gewissen Reiz gibt.

## 2. Ersteindruck der Perikope

### 2.1. Erste subjektive Eindrücke

Man fragt sich, ob diese kurze Perikope überhaupt Material für eine Predigt liefert.

Auffällig ist die ähnliche Einleitung wie bei der Bergpredigt Mt 5,1a und daß Jesus sich setzt – wohl um das Volk zu lehren. Was jedoch dann kommt, ist nicht Lehre, sondern sind vielfältige Heilungen.

Dem Exegeten fallen Bezüge zu endzeitlichen Verheißungen des Alten Testaments auf (jedoch nicht direkte Zitate – es handelt sich um lose Anknüpfungen). Jesus erscheint hier als endzeitlicher Arzt, der das Volk aus Krankheit und Siechtum rettet.

Nicht zu übersehen ist, daß Matthäus nur wenige Details liefert. Weder wird das Geschehen genau verortet noch wird die Menge genau beschrieben. Sind es Juden oder Heiden? Was bewegt Jesus dazu, nicht wie beabsichtigt das Volk zu lehren, sondern die Kranken zu heilen?

### 2.2. Gliederung der Perikope

- Jesus kommt an das Galiläische Meer und geht dort (hoch) auf einen Berg
  - und Jesus *setzt* sich nieder (wohl um zu lehren)
- Eine große Menge mit vielen Kranken kommt zu Jesus (hoch) auf den Berg
  - und sie *legen* die Kranken nieder Jesus zu Füßen
- Jesus heilt die Kranken
- Das Volk sieht die Heilungen und verwundert sich (der Blick geht nach unten)
- Das Volk preist den Gott Israels (der Blick geht nach oben)

---

1 Predigt zu halten am 23. August 2015 in der Martin-Luther-King-Kirche (Baptisten) in Stuttgart-Zuffenhausen.

Sowohl das Kommen Jesu als auch das des Volkes mit seinen Kranken auf den Berg hinauf endet jeweils mit einer Bewegung bodenwärts – setzen bzw. legen.

Diese Richtung kehrt sich dann um: Mit einem Blick nach unten sieht das erstaunte Volk die Heilungen – und der Lobpreis lenkt dann den Blick nach oben.

Ich hätte in dieser Perikope übrigens erwartet, daß Matthäus ausdrücklich beschreibt, daß Jesus etwas sieht – etwa den Glauben des Volkes (Mt 9,2). Vgl. auch Mt 9,36; 14,14. Matthäus benutzt den Begriff „sehen“ häufig und hier ja auch beim Volk, auffälligerweise aber nicht bei Jesus angesichts der vielen Kranken, die er gewissermaßen „ungesehen“ heilt.

## 2.3. Der Umkreis der Perikope

1. Machttaten Jesu (am See Genezareth)
  1. Heilungen und die Speisung der 5.000 (Mt 14,13-21)
  2. Jesus und der sinkende Petrus auf dem See (Mt 14,22-33)
  3. Krankenheilungen in Genezareth (Mt 14,34-36)
2. Mahnworte Jesu (Pharisäer und Schriftgelehrte)
  1. Von Reinheit und Unreinheit (Mt 15,1-14)
  2. Deutung des Gleichnisses (Mt 15,15-20)
3. Machttaten Jesu (im Land der Heiden sowie am See Genezareth<sup>2</sup>)
  1. Die Heilung der Tochter der kanaanäischen Frau (Mt 15,21-28)
  - 2. Weitere Heilungen (Mt 15,29-31)**
  3. Die Speisung der 4.000 (Mt 15,32-39)
4. Mahnworte Jesu (Pharisäer und Sadduzäer)
  1. Die Zeichenforderung der Pharisäer und Sadduzäer (Mt 16,1-4)
  2. Warnung vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer (Mt 16,5-12)

3.2./3.3. sind grundsätzlich eine Wiederholung von 1.1.: Zuerst eine Massenheilung, dann eine Massenspeisung. Im ersten Text steht jedoch die Massenspeisung im Vordergrund (Mt 14,15-21) und die Massenheilung wird nur knapp erwähnt (Mt 14,14). Der „Bergtext“ schildert die Massenheilung ausführlicher<sup>3</sup>.

3.2. (Massenheilung) und 3.3. (Massenspeisung) hängen eng beieinander<sup>4,5</sup>; beides findet auf einem Berg statt. Jesus ist der Arzt und der Ernährer seines Volkes.

---

2 Offen bleibt im Text, wo genau am See Genezareth – das Ostufer mit der Gegend der Dekapolis ist ebenfalls heidnisches Land. Die Juden leben eher am Westufer.

3 Die wichtigsten Unterschiede zwischen 1.1. und 3.2./3.3. sind zum einen die äußerst knappe Schilderung der Heilungen in 1.1. und zum anderen die Verortung von 3.2./3.3. auf einem Berg und dort das Sitzen Jesu, womit an die Bergpredigt angeknüpft wird.

4 Und sind örtlich strikt von 3.1. getrennt, das in der heidnischen Gegend von Tyrus und Sidon stattfindet, in Syro-Phönizien an der Ostküste des Mittelmeers (alle anderen Geschehnisse im näheren Umfeld unserer Perikope finden am See Genezareth statt, nur die unserer Perikope vorausgehende Heilung findet in rein heidnischem Gebiet statt, in das sich Jesus zurückgezogen hat).

5 Im Grunde könnte man 3.2. und 3.3. analog zu 1.1. zusammenziehen, also Massenheilungen und Massenspeisung in einem Punkt sehen.

Zwischen 3.2./3.3. und 4.1./4.2. liegt wohl eine große zeitliche Nähe, aber eine größere räumliche Distanz. Jesus verläßt den Berg und fährt mit einem Boot (wohl auf dem See Genezareth) in das Gebiet von Magadan.

*Möglicherweise* haben die Zeichen fordernden Pharisäer und Sadduzäer von den Massenheilungen und der Speisung der 4.000 auf dem Berg nichts mitbekommen. Matthäus aber stellt die Berichte von den Heilungen und der Speisung so nahe an den Bericht über die Zeichen fordernden Pharisäer und Sadduzäer, daß wir in ihnen Menschen erkennen sollen, die nicht sehen, nicht begreifen wollen, die blind sind für das, was vor ihren Augen geschieht.

### 3. Textgestalt

#### 3.1. Übersetzungsvergleich

Die meisten Übersetzungen weisen keine gravierenden Unterschiede bei diesem Text auf.

Die „BasisBibel“ ergänzt den Text (V. 29: „Danach *verließ* Jesus *das Gebiet von Tyrus und Sidon*. Er kam *wieder* an den See von Galiläa. Dort stieg er auf einen Berg und ließ sich nieder, *um zu lehren*“).

Die „Volxbibel“ dagegen verkürzt gerade diesen Vers: „Irgendwann machte sich Jesus wieder auf den Weg Richtung See Genezareth. Dort schlug er sein Lager auf einem Berg auf“ – Ein Lager aufschlagen ist freilich etwas anderes als ein sich Setzen.

Auffällig ist aber, wie die verschiedenen Übersetzungen den Text als Perikope einordnen bzw. einer größeren Perikope zuordnen:

- Lutherbibel, Neue Genfer Übersetzung, Einheitsübersetzung, Zürcher Bibel, Hoffnung für alle, BasisBibel und Volxbibel betrachten den Text als eigenständige Perikope
- Rev. Elberfelder, Gute Nachricht Bibel, Menge-Bibel und Neue evangelistische Übersetzung binden den Text mit den Vv. 32-29 (Speisung der 4.000) zu einer Perikope zusammen
- Die Neues Leben Bibel bindet den Text mit den Vv. 21-28 (die kanaanäische Frau) zu einer Perikope zusammen

Der Text wird also mehrheitlich als eigenständige Perikope betrachtet. Der Weg der Neues Leben Bibel, den Text mit den vorangehenden Versen zu einer Perikope zu verbinden, ist schwer nachvollziehbar, auch wenn es in beiden Texten um Heilungen geht<sup>6</sup>.

Das grie. *thaumazo* in V. 31 wird mehrheitlich mit „staunen“ übersetzt (Einheitsübersetzung, Neue Genfer Übersetzung, Gute Nachricht Bibel, Zürcher Bibel, BasisBibel, Neues Leben Bibel („die Menschen kamen nicht aus dem Staunen heraus“) und ähnlich Neue evangelistische Übersetzung), seltener mit „wundern“, „verwundern“ (Rev. Elberfelder, Menge, Luther, Albrecht). Hoffnung für alle überträgt den Begriff: „Die Menschen konnten es kaum fassen“, Volxbibel: „Die Leute kriegten das nicht auf die Reihe“.

Alle mir bekannten deutschen Übersetzungen – mit einer Ausnahme – übersetzen grie. *kophos* mit „Stumme“, obwohl der grie. Begriff sowohl „stumm“, „taub“ oder „taubstumm“ bedeuten kann. Nur das Neue Testament Deutsch übersetzt hier „Taubstumme“.

---

6 Wobei es hier einen Unterschied in den Ausgaben gibt. Die digitale MFchi-Ausgabe von 2002/2005 (V.1) geht wie oben beschrieben vor, die Buchausgabe von 2002/2005 und die digitale BibleServer.com-Ausgabe von 2002/2006 im Internet betrachten den Text jeweils wie die Mehrheit als eigenständige Perikope.

## 3.2. Tragende Begriffe

### a) Zentrale Begriffe

#### *Berg*

Bei Matthäus – und in Anlehnung an das Alte Testament – ist der *Berg* Ort besonderer Gottesnähe und Gottesoffenbarung. Was dort in Exodus 19,3; 24,18; 34,1-2 beginnt, setzt sich bei Matthäus in 5,1; 14,23; 15,29; 17,1; 28,16 konsequent fort<sup>7</sup>.

Hier ist der Berg ähnlich gesetzt wie in Matthäus 5,1 – der Bergpredigt. Darin unterscheidet sich Matthäus 15,29 stark von der Parallelstelle Matthäus 14,13.14.

Die hier beschriebenen Heilungen finden in besonderer Gottesnähe und in Erweisung besonderer Gottesoffenbarung statt. Die „Bergheilungen“ wollen insofern besonders gewürdigt sein und nicht nur als „einfache“ Heilungen unter anderen gewertet werden. Ist Jesus in Matthäus 5,1ff der endzeitliche Lehrer, so ist er in Matthäus 15,29ff der endzeitliche Arzt (und Ernährer) seines Volkes, der Retter seines Volkes. Bergpredigt und Bergheilungen gehören somit zusammen und verweisen auf die Endzeit.

#### *Setzen*

Wie Jesus in Matthäus 5,1 auf einen Berg steigt und sich setzt, so auch hier.

Das Sitzen ist hier die Haltung des Lehrens (vgl. Matthäus 23,2)<sup>8</sup>.

Auch hier unterscheidet sich unsere Perikope stark von der Parallelstelle Matthäus 14,14.

#### *Verwundern*

In Vers 31 steht für „verwundern“ im Grundtext *thaumazo*: Über etwas erstaunt sein, sich verwundern, etwas bewundern oder sich über etwas wundern.

Das Wort findet sich auch in Mt 8,10.27; 9,33; 21,20; 22,22; 27,14 – nicht jedoch Mt 7,28; 13,54; 19,25; 22,33 (grie. *ekplesso*: sehr erstaunt sein, außer sich sein, bestürzt sein) oder Mt 12,23 (grie. *existemi*: außer sich sein, von Sinnen sein, entsetzt sein).

Das Volk ist also erstaunt oder verwundert, nicht aber außer sich, bestürzt oder entsetzt.

#### *Sehen*

Wie weiter oben schon erwähnt – ein Begriff, den man hier im Hinblick auf Jesus ähnlich wie in Matthäus 9,2 oder 14,14 erwarten würde<sup>9</sup>, fehlt: Das Sehen.

Obgleich Matthäus diesen Begriff liebt und sehr häufig verwendet (vgl. Mt 4,18.21; 5,1; 8,14; 9,2.4.9.22.36; 14,14), verzichtet er überraschenderweise in Vers 30 darauf (wir finden ihn aber in V. 31 bei der Reaktion des Volkes). Jesus heilt die Kranken gewissermaßen „ungesehen“.

---

7 Vgl. Markus 3,13; 6,46; 9,2 und Lukas 6,12; 9,28.

8 Das grie. Wort *kathemai* kann übrigens neben „sitzen, sich setzen“ auch bedeuten: „ansässig sein“, „wohnen“ (vgl. Lukas 21,35; Offenbarung 14,6).

9 Übrigens auch in Matthäus 15,32.

## **Taubheit**

Ein weiterer Begriff, der in den deutschen Übersetzungen auffällig fehlt<sup>10</sup>, ist jedoch im griechischen Grundtext enthalten; denn *kophos* kann sowohl „stumm“ (wie in den allermeisten deutschen Übersetzungen), „taub“ als auch „taubstumm“ bedeuten<sup>11</sup>.

Die Entscheidung der meisten Übersetzer, *kophos* hier mit „Stumme“ wiederzugeben, mag in der Notiz des Matthäus begründet sein, daß das Volk wahrnahm und sich darüber wunderte, daß nach der Heilung „Stumme redeten“<sup>12</sup>. Daß Stumme reden, ist freilich für die Anwesenden einer Massenheilung auffälliger und erstaunlicher, als daß die Tauben hören.

Dennoch ist es auffällig, daß Matthäus die Heilung der Tauben – anders als die der Stummen – nicht ausdrücklich vermerkt (etwa „daß die Taubstummen hörten und redeten“).

Daß Taube hören, ist nämlich eine endzeitliche Verheißung (Jesaja 29,18; 35,5), und darauf bezieht sich Jesus auch in Matthäus 11,5 („Tauben hören“).

Dennoch ist wohl die Heilung der Tauben in unserer Perikope mitzudenken, auch wenn sie nicht *expressis verbis* genannt wird.

## **b) Begriffspaare, Parallel- und Gegenbegriffe usw.**

Auffällig sind die Bewegungen Jesu und der Kranken, weil hier eine gewisse Parallele vorliegt:

1. Jesus geht auf den Berg
  1. und setzt sich nieder
2. Das Volk bringt die Kranken auf den Berg
  1. und legt vor Jesus nieder

Es gibt also zuerst eine Bewegung *hoch* auf den Berg, dann *nieder* auf die Erde.

Eine weitere (nicht ausdrücklich geschilderte) Bewegung schließt sich an: Das Volk blickt nieder auf die Kranken (die ja zu Füßen Jesu lagen) und dann hoch zum Lobpreis des Gottes Israels.

## **3.3. Ort und Zeit**

### **a) Zeit der Begebenheit**

Eine genaue Datierung des Geschehens innerhalb des Dienstes Jesu ist nicht möglich.

### **b) Ort der Begebenheit**

Matthäus notiert den genauen Ort des Geschehens nicht, und der Exeget kommt hier in eine schwierige Situation.

Schnell zieht man die Parallelstelle Markus 7,31ff heran und verortet das Geschehen am Ostufer des Sees Genezareth in der Gegend der Dekapolis, der „Zehn Städte“, einer heidnischen Gegend<sup>13</sup> mit ihren Gebirgen, die sich am See entlangziehen. Befürworter der Dekapolis-Auslegung sehen auch

---

10 Mit einer Ausnahme: Das Neue Testament Deutsch übersetzt in Vers 30 mit „Taubstumme“, dann aber in Vers 31 mit „Stumme“.

11 Und wird auch in Markus 7,32 verwendet.

12 Für „reden“ steht im Grie. *laleo*, „reden, sprechen“.

13 Nach Matthäus 4,25 gehörten zu denen, die Jesus folgten, auch Menschen aus dem Gebiet der Dekapolis.

darin, daß die Menge in Vers 31 den „Gott Israels“ preist, einen Beleg für eine nichtjüdische Gegend.<sup>14</sup>

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß Matthäus diese Auskunft nicht gibt, wohl bewußt nicht gibt, und er ist darin ernstzunehmen. Der Matthäus-Perikope kurz und schmerzlos Markus' Ortsangabe überzustülpen, verbietet sich<sup>15</sup>, auch wenn es naheliegend ist.

Will Matthäus diese Begebenheit als eine „jüdische Angelegenheit“ darstellen und auch verstanden wissen?

Oder will er diese Begebenheit universell schildern, zielt er weder auf Heiden noch auf Juden ab? Oder zielt er vielleicht sogar auf beide ab und will damit das Bild einer gemischt jüdisch-heidenischen Menge zeichnen, die zu Jesus kommt und ihm ihre Kranken zu Füßen legt?

Denkbar auch, daß er die jüdischen Leser und Hörer zuerst an eine „jüdische Angelegenheit“ denken lassen will, sie dann aber ins Nachdenken kommen sollen, so daß ihr Horizont geweitet werden kann und sie auch die Heiden in den Blick bekommen, weil der Text eben keine Festlegung erlaubt, aber beide, Juden und Heiden, letztlich zum gemeinsamen Lobpreis des Gottes Israels führt<sup>16</sup>.

### 3.4. Innere Dynamik des Textes

Wie eben schon beschrieben, wiederholt sich Jesu Bewegung hoch auf den Berg und dann nieder auf den Boden bei dem Volk bzw. bei den Kranken (die nicht aus eigener Kraft in Bewegung sind, sondern vom Volk gebracht und niedergelegt werden).

Jesus setzt sich nieder, um zu lehren – und heilt statt dessen die Kranken. Matthäus notiert weder, daß er die Kranken wahrnimmt (sieht) noch was ihn dazu bewegt, die Kranken zu heilen anstelle das Volk zu lehren (etwa: „Die Kranken jammerten ihn“).

### 3.5. Form des Textes

Matthäus leitet die Erzählung nahezu identisch zur Bergpredigt (Matthäus 5,1) ein, wo uns Jesus als der endzeitliche Lehrer seines Volkes begegnet. Hier nun begegnet uns Jesus als der endzeitliche Arzt seines Volkes:

Matthäus verknüpft die Erzählung der „Bergheilungen“ lose mit Jesaja 29,18.19; 35,5.6; 52,7; 53,4; 61,1 (ohne diese Stellen zu zitieren – anders in Matthäus 8,16.17); vgl. auch Matthäus 11,5.

Das Volk wiederum hebt zum endzeitlichen Lobpreis auf den Gott Israels an (vgl. Jesaja 29,23; Psalm 72,18; 106,48; Lukas 1,68).

---

14 In Lukas 1,68 allerdings wendet sich Zacharias in seinem Lobgesang ebenso an Gott: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!“ Im AT ist die Wendung „Gott Israels“ häufig; sie findet sich (in der Elberfelder Bibel) 171 mal, davon 12 mal bei Jesaja. Im NT aber tatsächlich nur hier in Matthäus 15,31 und bei Zacharias' Lobpreis in Lukas 1,68.

15 Das gilt auch bei Anwendung des Grundsatzes, daß sich die Bibel selbst auslegt, womit das Heranziehen von Markus 7,31 grundsätzlich zulässig ist. Daß Matthäus die Begebenheit nicht ausdrücklich in der Gegend der Dekapolis verortet, wiegt jedoch außerordentlich schwer und sollte nicht übergangen werden.

16 An dieser Stelle sei daran erinnert, daß Matthäus sein Evangelium an judenchristliche Gemeinden schrieb, die vor der Aufgabe standen, sich für die Mission unter den Heiden zu öffnen und die bekehrten Heiden in die Gemeinde aufzunehmen.

## 4. Kontext

### 4.1. Abgrenzung der Perikope

Die Gestaltung von Krankenheilung und Massenspeisung in Matthäus 14,13-21 als *eine* Perikope laden ein, auch Matthäus 15,29-39 als eine Perikope zu sehen.

Allerdings hat Matthäus die Krankenheilung hier bewußt sehr viel ausführlicher und auch inhaltlich anders gestaltet als in Matthäus 14,14b (wo Jesus die große Menge *sieht* und sie *ihn jammern*, weswegen er sie heilt – genau diese nähere Beschreibung des Geschehens fehlt in unserem sonst ausführlicheren Text auffällig).

Es ist darum naheliegend, die Bergheilungen und die Bergspeisung als gesonderte Perikopen zu betrachten, die freilich eng zusammenhängen.

### 4.2. Näherer Kontext

Zu betrachten sind die Unterschiede zu Matthäus 14,14.

In Matthäus 14,14 (das sich von der Gestaltung her nicht auffällig an eine andere, wichtige Begebenheit anschließt<sup>17</sup>) sieht Jesus (der sich eigentlich in eine einsame Gegend zurückziehen will) die große Menge, sie jammern ihn und heilt ihre Kranken. Das Geschehen findet am Ufer des Sees Genezareth statt<sup>18</sup>. Eine Reaktion des Volkes auf die Heilungen hin wird nicht notiert (ebenso wenig später auf die Speisung).

In Matthäus 15,29-31<sup>19</sup> (das sich von der Gestaltung her auffällig an die Bergpredigt anschließt) will Jesus lehren. Ohne jede Einführung oder Erklärung notiert Matthäus, daß Jesus statt dessen die Kranken heilt. Das Geschehen findet zwar in der Nähe des Sees Genezareth statt, jedoch auf einem Berg. Matthäus notiert die Verwunderung des Volkes und den Lobpreis Gottes.

Mit Jesu Gang auf den Berg und daß er sich dort niedersetzt, wird von Matthäus eine Verbindung zu Matthäus 5,1ff, der Bergpredigt, hergestellt. Matthäus will Jesus nicht nur als Lehrer zeigen, sondern auch als Arzt, der die Menschen aus Krankheit und Siechtum rettet.

---

17 Man könnte hier allerdings an Matthäus 4,12; 12,15; 15,21 denken

18 Eine genaue Ortsangabe bleibt auch Matthäus 14,13ff schuldig; erst in 14,34 wird Jesu Aufenthaltsort wieder genau erfaßt: Der Ort Genezareth.

19 Es ist naheliegend, in Matthäus 15,29-39 eine Dublette von Matthäus 14,13-21 zu sehen, so daß Matthäus – der die Zweizahl liebt – das *eine* Geschehen doppelt schildert. Die Unterschiede gerade in den Details der Massenspeisungen führen nicht zwingend zu der von vielen Evangelikalen Exegeten vertretenen Annahme, es habe sich um unterschiedliche Geschehnisse gehandelt.

### 4.3. Erweiterter Kontext

Ebenso stark wie die Beziehung zur Bergpredigt ist die zu Endzeitaussagen des Jesaja. Hier erfüllen sich Prophezeiungen aus Jesaja 29,18.19; 35,5.6; 52,7; 53,4; 61,6 (siehe unten). Matthäus erwähnt dies nicht ausdrücklich, aber die gedachte Nähe ist unter anderem wegen der Aufzählung der Krankheiten und Gebrechen und der Heilungen augenfällig.

So erinnert denn auch der Lobpreis des Volkes an Jesaja 29,23 sowie an Psalm 72,18; 106,48 und nicht zuletzt an Lukas 1,68.

Die Bergheilungen weisen Jesus als den endzeitlichen Arzt aus, der das Gottesvolk vollmächtig aus Krankheit und Siechtum rettet<sup>20</sup>.

Der endzeitliche Lobpreis des Volkes Gottes bestätigt diesen Ausweis wie ein Siegel.

### 4.4. Parallel- und Gegentexte

Der erste Paralleltext ist natürlich Matthäus 14,14:

| <b>Matthäus 14,13-14</b>                                | <b>Matthäus 15,29-31</b>                                                                                                                         |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| [Das Ende Johannes des Täufers]                         | [Die kanaanäische Frau]                                                                                                                          |
| (Jesus fuhr) von dort weg in eine einsame Gegend allein | Und Jesus ... kam an das Galiläische Meer                                                                                                        |
| Jesus stieg (aus dem Boot) aus                          | Und ging auf einen Berg                                                                                                                          |
|                                                         | Und setzte sich dort                                                                                                                             |
|                                                         | Und es kam eine große Menge zu ihm                                                                                                               |
|                                                         | Die hatten bei sich Gelähmte, Verkrüppelte, Blinde, Stumme und viele andere Kranke                                                               |
|                                                         | Und legten sie Jesus vor die Füße                                                                                                                |
| Und sah die große Menge;                                |                                                                                                                                                  |
| Und sie jammerten ihn                                   |                                                                                                                                                  |
| Und er heilte ihre Kranken                              | Und er heilte sie                                                                                                                                |
|                                                         | Sodaß das Volk sich verwunderte, als sie sahen, daß die Stummen redeten, die Verkrüppelten gesund waren, die Gelähmten gingen, die Blinden sahen |
|                                                         | Und sie priesen den Gott Israels                                                                                                                 |
| [Die Speisung der 5.000]                                | [Die Speisung der 4.000]                                                                                                                         |

<sup>20</sup> Vergleiche darüber hinaus auch: Gott als Heiler/Arzt: Exodus 15,26; Deuteronomium 32,39; Hiob 5,18; Psalm 30,3; Jesaja 57,18; Hosea 6,1-2.

Vergleichen wir nun Matthäus 15,29-31 mit der einzigen synoptischen Parallelstelle, Markus 7,31-37 („Die Heilung eines Taubstimmten“)<sup>21</sup>:

| <b>Matthäus 15,29-31</b>                                                                                                           | <b>Markus 7,31-37</b>                                                                                                                               |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| [Die kanaanäische Frau]                                                                                                            | [Die Frau aus Syrophönizien]                                                                                                                        |
| 29 Und Jesus ging von dort weg und kam an den See von Galiläa;                                                                     | 31 Und er verließ das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa,                                                                   |
|                                                                                                                                    | mitten in das Zehnstädtegebiet <sup>22</sup> .                                                                                                      |
| und als er auf den Berg gestiegen war,                                                                                             |                                                                                                                                                     |
| setzte er sich dort.                                                                                                               |                                                                                                                                                     |
| 30 Und große Volksmengen kamen zu ihm,                                                                                             |                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                    | 32 Und sie bringen einen Tauben <sup>23</sup> zu ihm,                                                                                               |
| die Lahme, Blinde, Krüppel, Stumme und viele andere bei sich hatten,                                                               | der mit Mühe redete,                                                                                                                                |
| und sie warfen sie ihm zu Füßen;                                                                                                   |                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                    | und bitten ihn, dass er ihm die Hand auflege.                                                                                                       |
|                                                                                                                                    | 33 Und er nahm ihn von der Volksmenge beiseite,                                                                                                     |
| und er heilte sie,                                                                                                                 | legte seine Finger in seine Ohren und berührte mit Speichel seine Zunge,                                                                            |
|                                                                                                                                    | 34 und er blickte zum Himmel, seufzte und spricht zu ihm: Hefata! Das ist: Werde geöffnet!                                                          |
|                                                                                                                                    | 35 Und sogleich wurden seine Ohren geöffnet, und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig.                                       |
|                                                                                                                                    | 36 Und er gebot ihnen, dass sie es niemand sagen sollten. Je mehr er es ihnen aber gebot, desto mehr machten sie es über alle Maßen bekannt;        |
| 31 so dass die Volksmenge sich wunderte, als sie sahen, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gingen und Blinde sahen; | 37 und sie gerieten in höchstem Maß außer sich und sprachen: Er hat alles wohlgemacht; er macht sowohl die Tauben hören als auch die Stummen reden. |
| und sie verherrlichten den Gott Israels.                                                                                           |                                                                                                                                                     |
| [Die Speisung der 4.000]                                                                                                           | [Die Speisung der 4.000]                                                                                                                            |

21 Manche sehen eine weitere Parallelstelle in Markus 6,53-56; vgl. Matthäus 14,34-36.

22 Das ist am Ostufer des Sees Genezareth.

23 Das grie. Wort in Markus 7,32.37 für „Tauben“ und in Matthäus 15,30.31 für „Stumme“ ist dasselbe, *kophos*. Es bezeichnet gleichermaßen Taube, Stumme und Taubstumme.

Schauen wir uns nun noch die Bezüge zwischen unserem Text und alttestamentlichen Aussagen an:

| <b>Vers AT</b> |                                                                                                                                                                                           |                                      | <b>Perikope</b> |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| Jesaja 29,18   | An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören,                                                                                                                                |                                      |                 |
|                | und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden sehen.                                                                                                                  | und Blinde sahen                     | Matthäus 15,31  |
| Jesaja 29,19   | Und die Demütigen werden mehr Freude im HERRN haben,                                                                                                                                      |                                      |                 |
|                | und die Armen unter den Menschen werden jubeln über den Heiligen Israels.                                                                                                                 | sie verherrlichten den Gott Israels. | Matthäus 15,31  |
| Jesaja 29,23   | Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in seiner Mitte sehen, werden sie meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. | sie verherrlichten den Gott Israels. | Matthäus 15,31  |
| Jesaja 35,5    | Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und                                                                                                                                            | und Blinde sahen                     | Matthäus 15,31  |
|                | die Ohren der Tauben geöffnet.                                                                                                                                                            |                                      |                 |
| Jesaja 35,6    | Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch,                                                                                                                                              | Lahme gingen                         | Matthäus 15,31  |
|                | und jauchzen wird die Zunge des Stummen. Denn in der Wüste bricht Wasser hervor und Bäche in der Steppe.                                                                                  | Stumme redeten                       | Matthäus 15,31  |
| Jesaja 42,6    | Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand.                                                                                                     |                                      |                 |

| Vers AT     |                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                | Perikope       |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|----------------|
|             | Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen,                                                                                                                                                                                |                                                |                |
| Jesaja 42,7 | blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.                                                                                                                                         | und Blinde sahen                               | Matthäus 15,31 |
| Jesaja 52,7 | Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!                                                         | sie warfen sie ihm zu Füßen; und er heilte sie | Matthäus 15,30 |
| Jesaja 53,4 | Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. <sup>24</sup>                                                                   | und er heilte sie                              | Matthäus 15,30 |
| Jesaja 61,1 | Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen | und er heilte sie                              | Matthäus 15,30 |
| Psaln 72,18 | Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels. Er tut Wunder, er                                                                                                                                                                                              | sie verherrlichten den Gott Israels.           | Matthäus 15,31 |

<sup>24</sup> Vgl. Matthäus 8,16.17

| Vers AT      |                                                                                                           |                                      | Perikope       |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------|
|              | allein!                                                                                                   |                                      |                |
| Psalm 106,48 | Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage: Amen! Halleluja! | sie verherrlichten den Gott Israels. | Matthäus 15,31 |
| Lukas 1,68   | Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat.    | sie verherrlichten den Gott Israels. | Matthäus 15,31 |

## 5. Textzeit

Matthäus hat für seine Erzählung nicht die ihm vermutlich vorliegende längere Fassung des Markus zur Vorlage genommen (und bei Lukas oder Johannes findet sich diese Begebenheit gar nicht), sondern seine Erzählung ganz anders gestaltet, so daß sie eigentlich als Sondergut des Evangelisten zu betrachten ist.

Es stellt sich nun die Frage, ob Matthäus entweder die von Markus überlieferte Erzählung verworfen und durch eine andere Begebenheit ersetzt hat oder ob er die von Markus überlieferte Erzählung für seine Zwecke in erheblichem Umfang angepaßt hat, so daß ihr keine tatsächliche Begebenheit zugrunde liegt.

Ist Letzteres der Fall, so wird aus der von Markus berichteten Heilung eines Taubstummen bei Matthäus eine Massenheilung, bei der allerdings nicht ausdrücklich von einer Heilung eines Tauben berichtet wird. Matthäus verlegt die Begebenheit auf einen Berg und führt die Erzählung damit ein, daß sich Jesus setzt, um das Volk zu lehren – dies gestaltet Matthäus bewußt in Anlehnung an die Bergpredigt.

Es ist aber auch denkbar, daß Matthäus eine andere Begebenheit wählt und an dieser Stelle einfügt, da sie ihm passender erscheint als die von Markus ausgewählte Begebenheit<sup>25</sup>.

### 5.1. Spannungen, Widersprüche, literarische Brüche

Nichts deutet auf eine mehrstufige Entstehung des Textes oder Überarbeitungen hin – es gibt womöglich eine (dann sehr weitreichende) Überarbeitung des von Markus vorgelegten Textes, die aber wohl schon abgeschlossen gewesen wäre, als Matthäus ihn niederschrieb.

<sup>25</sup> Die Evangelisten liefern ja keinen chronologisch geordneten Bericht des Lebens Jesu, sondern ordnen seine Worte und Taten thematisch an, wobei Matthäus Markus nicht immer die gleichen Linien verfolgen.

## 5.2. Verfasser, Adressaten, Situation

Matthäus schreibt diesen Text wohl, um seine Leser darin zu vergewissern, daß Jesus der endzeitliche „Arzt“ ist, der die Menschen aus Krankheit und Siechtum rettet. Er stellt ihn neben den endzeitlichen Lehrer, der den Lesern in der Bergpredigt begegnet.

Es bleiben hier Fragen offen. Matthäus verlegt die Begebenheit auf einen Berg, gerade bei ihm auch Ort der Gottesoffenbarung, doch dann berichtet er nicht ausdrücklich von der Heilung von Tauben, obgleich dies sehr passend wäre (auch im Hinblick auf die schon genannten alttestamentlichen Worte, die ja sehr wohl die Heilung von Tauben als endzeitliches Geschehen betrachten).

Matthäus notiert nicht den genauen Ort des Geschehens. Es kann sich ebenso gut im jüdischen Gebiet am Westufer des Sees Genezareth abspielen wie im heidnischen Gebiet am Ostufer. Es ist gut möglich, daß Matthäus seine Leser bewußt im Unklaren läßt, damit sie beiden Varianten „durchspielen“ und letztlich erkennen: Es spielt keine Rolle, wenn nur am Ende der Gott Israels gepriesen wird. So würde der Text den Raum öffnen für eine gemischte Gemeinde aus Juden und Heiden, die im Lobpreis Gottes vereint sind.

## 5.3. Entstehungszeit und -ort

Matthäus verzichtet auf eine genaue Ortsangabe. Das *könnte* darauf hindeuten, daß der Verfasser nicht genau mit der Geografie vertraut war, sondern nur in groben Zügen. Dann hätte er vermutlich nicht in Palästina gelebt. Aber wahrscheinlicher ist, daß die Ortsangabe aus anderen Gründen weggelassen wird (siehe oben).

# 6. Einzelexegese

## 6.1. Vers 29

### a) An dem Galiläischen Meer

Matthäus notiert den genauen Ort des Geschehens nicht, die Begebenheit kann sich sowohl am jüdisch geprägten Westufer (Kapernaum, Genezareth, Magdala...) abspielen wie am heidnisch geprägten Ostufer (den „Zehn Städten“).

Es ist mein Eindruck, daß Matthäus bewußt beide Möglichkeiten offen läßt.

Ich nehme an, er möchte die jüdischen Leser zuerst denken lassen, es handele sich um eine „jüdische Angelegenheit“, doch bei näherer Beschäftigung mit dem Text sollen sie dann deswegen zum Nachdenken kommen. Könnten es nicht auch Heiden sein, die da letzten Endes ins Staunen geraten und den Gott Israels loben? Macht es dann nicht Sinn, das Evangelium zu den Heiden zu bringen und mit ihnen eine gemeinsame Gemeinde zu bilden, in der Judenchristen und Heidenchristen den Gott Israels mit einer Stimme preisen?

Der Text zeigt dann das Abbild des neuen Gottesvolkes aus Juden und Heiden, die so wenig voneinander unterschieden werden können wie es unmöglich ist, das hier gezeigte Volk eindeutig dem Judentum oder dem Heidentum zuzuordnen.

### **b) Auf einem Berg**

Dafür, daß Jesus auf einen Berg geht, gibt es drei Erklärungen. Die erste ist, daß Matthäus die Erzählung bewußt der Bergpredigt nachzeichnet. Die zweite ist, daß Jesus die Einsamkeit sucht. Die dritte Erklärung ist, daß Jesus einen abgelegenen Ort wählt, um die Heilungen eher geheim zu halten (vgl. Markus 7,36). Ich halte die erste Erklärung für die zutreffende.

Der Berg ist besonders bei Matthäus und in Anlehnung an das Alte Testament sowohl Ort der Gottesnähe als auch der Gottesoffenbarung.

### **c) Er setzt sich dort**

Das Niedersetzen Jesu bedeutet sehr wahrscheinlich, daß er lehren will (man könnte es allerdings auch als ein Niederlassen zum Ruhen verstehen).

Wir haben hier also die gleichen Ausgangsbedingungen wie bei Matthäus 5,1, der Bergpredigt.

Offen ist, ob er seine Jünger lehren will oder aber das Volk. Ich gehe von Letzterem aus.

## **6.2. Vers 30**

### **a) Die große Menge**

Da Matthäus sich nicht auf den genauen Ort festlegt, legt er auch nicht fest, ob die große Menge nun mehrheitlich Juden oder aber mehrheitlich Heiden aus dem Gebiet der „Zehn Städte“ sind.

Es spricht nichts dagegen, an dieser Stelle das Abbild des neuen Gottesvolkes aus Judenchristen und Heidenchristen zu sehen.

### **b) Viele Kranke**

Genannt werden „Gelähmte, Verkrüppelte, Blinde, Taub-Stumme und viele andere Kranke“.

Ganz deutlich ist hier der Anklang an Jesaja 35,5.6a: „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Zunge des Stummen.“

### **c) Zu Jesu Füßen**

Die Menge bringt ihre Kranken nicht nur zu Jesus – sie legen sie ihm vor die Füße.

Hier ist wohl an Jesaja 52,7 zu denken: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!“

### **d) Die „ungesehenen“ Kranken**

Irgendwo in diesem Vers würde man erwarten, daß Matthäus ausdrücklich Jesus die Kranken *sehen* läßt (so wie in Matthäus 9,2; 14,4), doch überraschenderweise verzichtet Matthäus auf diesen bei ihm sonst häufigen Hinweis.

Jesus jedenfalls, der sich zum Lehren niedergesetzt hat, heilt statt dessen die Kranken. Diesen „Programmwechsel“ erklärt oder erläutert Matthäus mit keiner Silbe, was wie ein beredtes Schweigen wirkt. Will Matthäus damit sagen, daß es für Jesus eine Selbstverständlichkeit ist, Menschen in Not

zu retten? Daß so etwas wie vorher mit der kanaanäischen Frau eine Ausnahme ist und nicht die Regel?

Dann gilt auch für uns: Wenn Menschen in Not sind, dann ist es selbstverständlich, daß wir ihnen helfen. Wer auf der Kanzel steht um zu predigen und dann irgend eine Not sieht, der soll sich erst einmal um die Not kümmern – und danach mag er dann seine Predigt halten.

Jesus jedenfalls heilt die Kranken, die ihm zu Füßen gelegt worden sind. Er ist der „Freudenbote“ auf dem Berg aus Jesaja 52,7, eine messianische Gestalt des Judentums.

### 6.3. Vers 31

Das Volk ist erstaunt, verwundert. Allerdings: *Außer sich* vor Staunen und Verwunderung (wie in Mt 7,28; 12,23; 13,54; 19,25; 22,33) sind sie nicht. Sie haben Jesus offenbar noch nicht in seiner vollen Identität erkannt, sondern eher sehen sie in ihm einen möglichen Messias nach politisch-davidischer Vorstellung.

Dennoch: Aus ihrem Staunen heraus preisen sie den Gott Israels.

Gehen wir einige Verse zurück. In Matthäus 14,34-36 heilt Jesus viele Kranke in Genezareth (am jüdischen Westufer des Sees) – und die Pharisäer und Schriftgelehrten bleiben blind für dieses Wunder und streiten nur mit Jesus über Reinheit und Unreinheit (Matthäus 15,1-20). Matthäus 15,8: „Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir“<sup>26</sup>.

Der Lobpreis des Volkes in Vers 31 ist von ganz anderer Qualität, ist nicht nur ein Lippenbekenntnis.

Matthäus erwähnt ausdrücklich, daß das Volk den „Gott Israels“ pries. Gehen wir weiter von einem neuen Gottesvolk aus Juden und Heiden aus, so zeigt dies an, worauf der Fokus liegt: Auf dem Gott Israels. Die Heiden sind mit hineingenommen in die Verehrung des Gottes der Juden. Auch die Heidenchristen glauben an den Gott Israels und können ihn nicht vom Judentum trennen. Wir stehen nicht an der Stelle Israels, sondern mit an seiner Seite.

Der Lobpreis des Volkes hat endzeitliche Qualität; vergleiche Jesaja 29,23 („Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in seiner Mitte sehen, werden sie meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten“); Psalm 72,18 („Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels. Er tut Wunder, er allein!“); Psalm 106,48 („Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage: Amen! Halleluja!“) und Lukas 1,68 („Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat“).

Der Lobpreis des Volkes weist Jesus Matthäus zufolge als den endzeitlichen Retter aus.

---

26 Vgl. Jesaja 29,13

## 7. Theologischer Ertrag

### 7.1. Auslegungs- und Wirkungsgeschichte

Diese Perikope steht ganz im Schatten von Markus 7,31-37. Der noch ausführlichste Kommentar, den ich finden konnte, steht im „Neuen Testament Deutsch“. Predigten konnte ich zu dieser Perikope keine finden<sup>27</sup>.

Die meisten Ausleger sehen Jesus hier am Ostufer des Sees Genezareth in der Gegend der „Zehn Städte“ und somit von einer heidnischen Menge umgeben, deren Kranke er heilt – da wird Markus 7,31ff der Perikope übergestülpt, obwohl sich Matthäus bemüht, das Geschehen *nicht* im heidnischen Land zu verorten, sondern den genauen Ort offen läßt.

### 7.2. Proprium

Jesus ist nicht nur der endzeitliche Lehrer, sondern auch der verheißene endzeitliche Arzt, der sein Volk – das neue Gottesvolk aus Judenchristen und Heidenchristen – aus Krankheit und Siechtum rettet, so daß die Lahmen gehen, die Verkrüppelten gesund werden, die Blinden sehen, die Stummen reden und die Tauben hören. Er ist der „Freudenbote“ auf dem Berg, zu dessen Füßen man die Kranken legen soll. Das neue Gottesvolk soll den Gott Israels gemeinsam loben.

### 7.3. Skopus

Jesus ist der endzeitliche Arzt, der das neue Gottesvolk aus Krankheit und Siechtum rettet, das darauf gemeinsam mit dem Lobpreis des Gottes Israels antwortet.

## 8. Verwendete Literatur

- Stuttgarter Erklärungsbibel
- Elberfelder Studienbibel
- Elberfelder Bibel mit Erklärungen
- Wuppertaler Studienbibel: Kommentar zu Matthäus (Fritz Rienecker)
- Das Neue Testament Deutsch: Kommentar zu Matthäus (Eduard Schweizer)
- Lexikon zur Bibel (Rienecker, Maier, Schick, Wendel)

---

<sup>27</sup> Gesucht bei predigten.de.